

Was wiederum brachte das wilde Geschöpf seinen Erziehern und ihren Geräten bei? Das Sopran-Saxophon kann heute herauf bis zum zweigestrichenen G über den Violinschlüssel; das Bariton-Saxophon herunter bis zum D unterhalb des Baßschlüssels. Passagen und Arpeggien über 18 bis 20 Töne werden mühelos bewerkstelligt. Die B-Trompete spottet der Lehrbücher und hüpfet glockenrein eine ganze Oktave noch über das hohe C hinaus. Die Tenortrompeten klimmen bis zum zweigestrichenen F und blasen ein legato, als ob sie geölt wären. Blendende Zungentechnik gestattet den Klarinetten einen Lauf über siebzehn Noten, der den Atem stocken macht, ganz zu schweigen von den Kornetts, die wie die Hengste wiehern und vor Lachen bersten können. Die grantige, plärrende Tuba singt eine Melodie wie ein Cello.

So sieht z. B. der Jux aus, der, weiß Gott, gar keiner ist. (Man vergleiche die obigen Noten, den Anfang von Gershwins „Rhapsodie in Blue.“) W. B.

GERHARD SCHÄKE:

Ich bin Gott!

In diesem Buche wird versucht, unter Zugrundelegung vielfältiger Meinungen, wissenschaftlicher Hypothesen und dichterischer Deutung ein klares Bild aller Anschauungen über die Frage: gibt es wirklich einen Gott? zu geben. Preis: gebunden Mark 1.50

Von Gerhard Schäke bereits erschienen:

So ist das Leben

(Kleine Prosastücke.) Elegische, tragische, heitere und melancholische Anmerkungen und Betrachtungen über unser Dasein. Preis: Mark 1.50

VERLAG DIE BLAUE DISTEL / SOLLN BEI MÜNCHEN

Postscheckkonto München 31 387

Eine wichtige Neuerscheinung